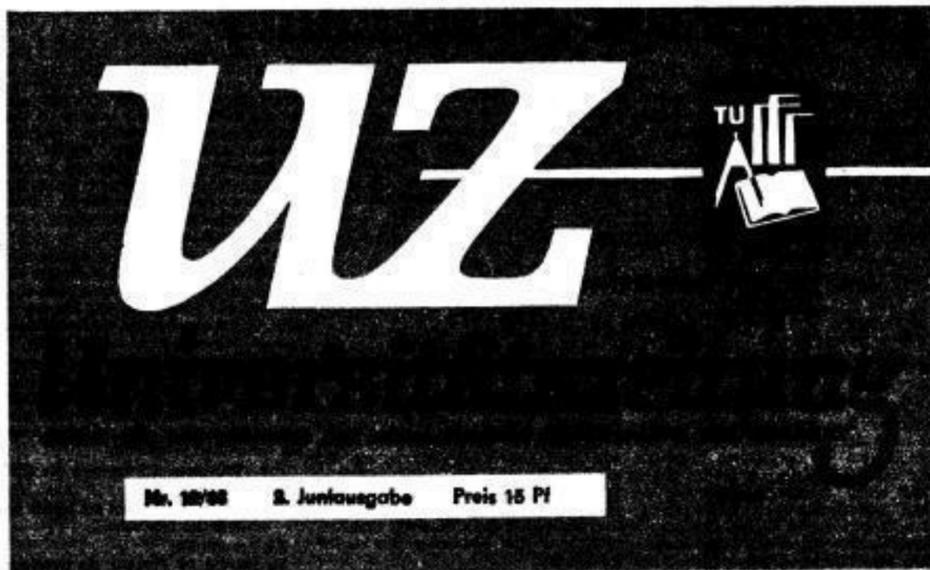


Lang lebe unser Genosse
Walter Ulbricht - der Repräsentant
des ersten deutschen Friedensstaates!



Nr. 18/63 2. Juni-Ausgabe Preis 15 Pf



Senat der TU:
Hochverehrter
Herr Vorsitzender
des Staatsrates!

Gestatten Sie, daß ich Ihnen zugleich im Namen des Senats und der Universitätsparteileitung der SED der Technischen Universität Dresden zu Ihrem 70. Geburtstag herzlich Glückwünsche übermittle. Wir wünschen Ihnen, dem Repräsentanten der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Deutschen Demokratischen Republik, ein langes Leben, Gesundheit und erfolgreiches Wirken zum Wohle des ganzen deutschen Volkes. Ich verbinde damit die Bitte, daß es Ihnen neben Ihrer außerordentlich verantwortungsvollen Aufgabe als 1. Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzender des Staatsrates der DDR möglich sein möge, unserer Arbeit an der Technischen Universität Dresden auch in Zukunft Ihr Interesse zu bewahren und uns für unsere Aufgaben zum Nutzen der nationalen Volkswirtschaft der DDR weitere wesentliche Hinweise zu geben. In dieser Hinsicht war Ihr Besuch im September v. J. für die weitere Arbeit in Lehre, Forschung und Erziehung an unserer akademischen Bildungseinrichtung eine wertvolle Hilfe.

So brachten Sie zum Beispiel zum Ausdruck, welchen Wert Sie der an unserer Technischen Universität entwickelten Idee der Komplexpraktika für die Gestaltung einer praxisnahen Lehre und Forschung sowie für die sozialistische Erziehung unserer Studenten durch Gemeinschaftsarbeit beimessen. Diese Ihre Hinweise haben wir aufgegriffen und gestalten uns, Ihnen zu Ihrem 70. Geburtstag eine Zusammenfassung unserer Erfahrungen bei der Durchführung der Komplexpraktika zu übergeben.

Wir hoffen, damit zu einer Verbesserung dieser als wesentlich erkannten Ausbildungsform an unserer Technischen Universität zu kommen und möchten Ihnen unsere bisherigen Ergebnisse übergeben. Im Herbstsemester des kommenden Studienjahres werden wir dieses Material durch die diesjährigen Komplexpraktika erweitern, damit unsere Erfahrungen auch an anderen akademischen Bildungseinrichtungen der DDR Anwendung finden können. Das wird für die Verwirklichung des vom VI. Parteitag beschlossenen Programms des Sozialismus von Bedeutung sein.

Sie wiesen im September vorigen Jahres mehrfach darauf hin, welche Bedeutung eine inhaltliche Umgestaltung der Lehrerbildung für die weitere Entwicklung unserer sozialistischen Schule hat. In den zurückliegenden Monaten haben wir deshalb geprüft, welche Möglichkeiten uns gegeben sind, auf die Ausbildung von Lehrern mit einem hohen wissenschaftlichen Niveau auf mathematisch-naturwissenschaftlichem und technischem Gebiet Einfluß zu nehmen. Als Ergebnis dieser Bemühungen erlauben wir uns, Ihnen, hochverehrter Herr Vorsitzender des Staatsrates, unsere Konzeption zur Umgestaltung der Ausbildung von Lehrern für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht zu übergeben. Wir glauben, daß durch die Verbesserung der Lehrerbildung zugleich die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß die Studierenden mit größerem Erfolg in den wissenschaftlichen Grundlagen ausgebildet werden können.

Die Neugestaltung des Studiums der Ingenieurwissenschaften bedarf noch intensiver Arbeit. An den Fakultäten für Elektrotechnik und Bauwesen existieren bereits reale Pläne für eine Veränderung unter Einbeziehung eines längeren Praxisabschnittes in den Studienprozeß. Gegenwärtig arbeiten wir verstärkt an der Überwindung von in anderen Fachrichtungen noch bestehenden Mängeln mit dem Ziel, im kommenden Jahr neue Ausbildungspläne vorlegen zu können. Wir gestatten uns, Ihnen die bisher erarbeiteten Vorstellungen zur Umgestaltung des Ingenieurstudiums vorzulegen.

Ich darf Ihnen, hochverehrter Herr Vorsitzender des Staatsrates, im Namen des Senats der Technischen Universität, der Universitätsparteileitung der SED und in meinem eigenen Namen anlässlich Ihres Geburtstages nochmals versichern, daß wir immer bestrebt sein werden, sozialistische Ingenieure auszubilden, die in der Lage sind, selbst unter Hintansetzung persönlicher Interessen, selbständig schöpferisch zu arbeiten und auf der Basis eines soliden Grundlagewissens den Höchststand der Technik auf Schwerpunktwirtschaften unserer nationalen Volkswirtschaft mitbestimmen zu helfen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener
Schwabe
Prof. Dr.-Ing. habil., Rektor

Programm der SED - Kompaß unserer Arbeit

Parteiaktiv der Parteilorganisation der Technischen Universität Dresden nahm Kurs auf die klassenmäßige Erziehung der Studenten

Zum Stand der Durchführung der Beschlüsse des VI. Parteitages in der politisch-ideologischen Arbeit nahm Mitte Juni das Parteiaktiv der Parteilorganisation unserer Universität kritisch Stellung. Die Bedeutung dieser Tagung wurde durch die Anwesenheit des Genossen Werner Krollkowski, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Dresden, und des Genossen Hans Barthel, Leiter des Büros der Bezirksleitung für Industrie und Bauwesen, unterstrichen. Den Bericht erstattete das Mitglied der UPL, Genosse Dr. Speer, Prorektor für das gesellschaftswissenschaftliche Grundstudium. Er schätzte in seinem Referat auch die Tätigkeit des Instituts für Marxismus-Leninismus kritisch ein.

Höhere Reife der Mitglieder und ein höheres Niveau der Lehre und Erziehung sind notwendig, um voranzukommen. Wo die Parteilorganisationen nicht auf der Höhe der Aufgaben stehen, können sich Auffassungen der Ideologischen Koexistenz, Schönfärberei und Zurückweichen in der Erziehungsarbeit breit machen.

Der Mittelpunkt der Arbeit aller Parteilorganisationen muß die klassenmäßige Erziehung aller Studenten zu sozialistischen Kadern mit hoher Qualifikation sein. Von hier aus ist die Aufgabe lösbar, der qualitativen Veränderung der ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung gerecht zu werden. Die Perspektive der nächsten 50 Jahre, in der die jetzt lebende junge Generation den Sozialismus zum Siege führt und den Kommunismus errichtet, ist der Maßstab der Ausbildung und Erziehung von heute. So fordert es das Programm unserer Partei.

Partei und unserer Führung hingewiesen hat.

Das Programm des Sozialismus gibt auf alle Fragen unseres Lebens eine klare, exakte Antwort. Man muß es allerdings ernsthaft studieren und kann es nicht nur überfliegen. Ich sage das deshalb, liebe Genossinnen und Genossen, weil wir den Eindruck haben, daß dieses Programm bis jetzt noch nicht genügend als Arbeitsplan der Universitätsparteilorganisation genutzt wird. Heute hat sich das Parteiaktiv der Universitätsparteilorganisation in sachlicher, verantwortungsbewusster Beratung kritisch und selbstkritisch damit auseinandergesetzt, wie auf einigen Abschnitten an der TU die Arbeit entwickelt ist, wie es mit der Initiative nach dem VI. Parteitag aussieht und welche Schlussfolgerungen sich daraus ergeben. Alle Genossen müssen überprüfen, welche Lehren sich für sie aus dem Programm des Sozialismus ergeben. Es ist dringend notwendig, daß in allen Parteilgruppen und Organisationen das systematische Studium der Parteitagebeschlüsse richtig in Gang kommt.

Unter den Gesellschaftswissenschaftlern muß hohes Verantwortungsgefühl entwickelt werden. Kämpferische und vielseitige Auseinandersetzungen müssen in allen Seminarsgruppen auf dem Boden der marxistisch-leninistischen Wissenschaft und den wahrhaft historischen Leistungen unserer Partei stattfinden. Jede Trennung von Wissenschaft und Politik ist offensiv zu überwinden. Den Rückstand aufzuholen, bedeutet, jetzt die Rolle des gesellschaftswissenschaftlichen Grundstudiums bei der Neugestaltung des Studiums der Ingenieurwissenschaften auch dadurch zu verwirklichen, indem das Praktikum der Studenten direkt und wirksam unterstützt wird. Der Inhalt dieser Seminare muß zukünftig alle Erfahrungen der sozialistischen Praxis und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in lebendiger Weise einschließen. Das unterstützt die Bildung einer einheitlichen, sozialistischen Erzieherfront, die vom Professor über die Gewerkschaftsorganisation bis in die Seminarkollektive reicht.

Die Diskussion zeigte, daß die Parteilorganisation alle Voraussetzungen besitzt, um mit klarer Konzeption diese Aufgaben zu meistern.

Aus dem Schlußwort des Genossen Werner Krollkowski

Liebe Genossinnen und Genossen!

Die SED-Betriebsleitung begrüßt die Tatsache, daß sich die Mitglieder und Kandidaten an der Technischen Universität Dresden immer mehr über die aus den Beschlüssen des VI. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sich ergebenden Aufgaben klarwerden.

Der VI. Parteitag stellt höhere Maßstäbe und fordert uns geradezu heraus zu analysieren: Wo stehen wir? Was haben wir erreicht? Welche neuen Aufgaben stehen vor allen TU-Angehörigen?

Der VI. Parteitag hat ein ausgesprochenes Programm beschlossen: das Programm des Sozialismus. Dieses zeigt die große marxistisch-leninistische Reife der SED, ihres Zentralkomitees und unserer 1. Sekretärs, Genossen Walter Ulbricht, der maßgeblich bei der Ausarbeitung dieses Dokumentes die Feder geführt hat. Es ist kein Zufall, daß auf dem VI. Parteitag der Genosse Chruschtschow, der Repräsentant der ruhmreichen Partei Lenins, ausdrücklich auf diese große marxistisch-leninistische Reife unserer

Sie sollen durch den Studenten die Weisheit des Marxismus-Leninismus lebendig und praxisnah vermitteln und sie zu selbständig gebildeten, sozialistischen Menschen zu entwickeln.



Blick in das Präsidium der Parteilaktivtagung. Am Rednerpult: Genosse Dr. Speer. Fotos: Bildstelle TU

Verpflichtung

der Mitarbeiter des Forschungsinstituts Meinsberg zu Ehren des 70. Geburtstages
unseres Staatsratsvorsitzenden, Genossen Walter Ulbricht

Mit hoher Geschwindigkeit entwickeln sich Wissenschaft und Technik in unserer Zeit. Die Großbaustellen in Schwedt und Leinefelde, der Flug von Wostok 3 und Wostok 6 sind Beispiele, welche die Richtung kennzeichnen, in der die Wissenschaftler und Techniker der sozialistischen Staaten streben, um den Wohlstand der Völker, den Frieden in der Welt und ein glückliches Leben aller in einer kommunistischen Gesellschaftsordnung zu erreichen.

Das weitere rüsten wir bereits in diesem Jahr Zweipunktreger, PI-Regler und Leistungsmessgeräte mit dem Baustein „Stellmotor“ aus. Diese Maßnahme hat zur Folge, daß der Auslieferungsterminpunkt der laufenden Serie um 14 Tage vorverlegt wird.

5 Prozent unseres Jahresbedarfes. Mit Hilfe dieser Neuerung sparen wir außer dem Material 455 Dreherstunden ein. Der Fortschritt der technischen Entwicklung stellt an die Qualifikation der Facharbeiter immer höhere Anforderungen. Um diesem gerecht zu werden, wurden von wissenschaftlichen Mitarbeitern unseres Institutes Lehrlingsarbeitsgemeinschaften gebildet. Eine Arbeitsgemeinschaft, die einmal in der Woche zusammenkommt, hat sich zum Ziel gesetzt, den in der Berufsschule gebotenen Stoff zu vertiefen. Die zweite Arbeitsgemeinschaft vermittelt den Lehrlingen praktische Spezialkenntnisse auf dem Gebiet der Automatisierung, wobei besonderes Augenmerk auf die Schulung eines anwendungsbereiten Wissens gelegt wird. Durch diese Verpflichtung hoffen wir, einen kleinen Beitrag zur weiteren ökonomischen Stärkung unserer Republik zu leisten. Wir werden uns stets vor Augen halten, daß der umfassende Aufbau des Sozialismus hohe Leistungen von uns fordert. Gesundheit, Glück und ein langes Leben unserem Genossen W. Ulbricht. Dr. Mähler, stellvertretender Institutsleiter, Kollege Stell, BGL-Vorsitzender, Genosse Fleischmann, Parteisekretär, Prof. Dr.-Ing. habil. Schwabe

Zwei Staatsbesuche — zwei Welten

Genosse Seifarth, Maschinenlabor, vertritt die Meinung, daß dem Besuch des Präsidenten Kennedy in Westdeutschland keine Begeisterung von seiten der Bevölkerung entgegengebracht werden konnte. Die Adenauer-Regierung, die Ultras und

Kurz kommentiert

Revanchisten stellten ihre Forderungen an den Präsidenten.

Im Gegensatz dazu werde der Staatsbesuch des Genossen Ministerpräsidenten der UdSSR, N. S. Chruschtschow, in der DDR und bei unserem Staatsratsvorsitzenden, Genossen Walter Ulbricht, seitens der Bevölkerung und der Regierung begrüßt. Hier handelt es sich um einen Freundschaftsbesuch, der dem Frieden der ganzen Welt diene.